

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
I. Utopie als ästhetische Kategorie	3
1. Zur Problematik des Utopiebegriffs	3
2. Der Vorwurf des Utopismus als Mißverständnis des Bachmannschen Utopiebegriffs	9
3. Das Utopieverständnis I. Bachmanns	13
3.1. Der Schriftsteller als utopische Existenz	13
3.2. Literatur als Sprachutopie	17
4. Zum Sprachproblem der "absoluten Poesie" der Moderne	21
4.1. Die grundsätzliche Inkongruenz von Wirklichkeit und Sprache	23
4.2. Das derformierende Verfahren	25
4.3. Strukturelemente einer "Utopia der Sprache"	26
4.4. Die Mystik der Worte	29
5. Der Einfluß M. Heideggers und L. Wittgensteins auf das dichterische Selbstverständnis	
I. Bachmanns	31
II. Das Gedicht als Sprachutopie	38
1. Psalm	39
2. Früher Mittag	43
3. Dunkles zu sagen	49
4. Mein Vogel	54
5. Scherbenhügel	64
6. Rede und Nachrede	70
7. Exil	76
8. Ihr Worte	83

III. Das Verhältnis von Negativität und Utopie	
in der Lyrik I. Bachmanns	90
1. Die Negativität der Welt als utopischer Impuls	90
2. Die "Nacht" als umfassender Ausdruck der Negativität der Welt	93
3. Nacht und Traum	104
4. Das utopische Wesen des Traums	108
5. Die Nacht als Wende	113
Anmerkungen	121
Literaturverzeichnis	129